



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**



**Freistaat  
SACHSEN**

# **Betriebsplan Natur**

**für ... *Name des Betriebes***

***Monat/Jahr der Erstellung bzw. letzten Änderung***

*Fotos Landschaftsbild/ ggf. Arten*

**Bearbeitung:** *Name Institution und Bearbeiter(in)*

## Betriebsplan Natur für .... *Betrieb/ Anschrift*

*Ort, Monat, Jahr der Erstellung*

*Die Erstellung wurde durch das Vorhaben C.1 „Naturschutzberatung für Landnutzer“ der Richtlinie Natürliches Erbe/2023 mit dem Ziel einer nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und Klimaschutz aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und des Freistaates Sachsen finanziert.*

[Förderperiode 2023–2027 - Förderportal - sachsen.de](https://www.sachsen.de/förderportal)

**Hinweis:** Die Formatvorgaben zur Datendokumentation und die Datenbereitstellung für die C.1-Naturschutzberatung werden derzeit bis Ende 2024 überarbeitet. Dadurch ergeben sich Änderungen in der Handlungsanleitung und Ihrer Anhänge. Die anzuwendende Handlungsanleitung und ihre Anhänge wird mit der Ersts Schulung übergeben.

Entwurf

**Inhalt**

1	Einleitung.....	5
2	Betriebsporträt .....	6
2.1	Grundinformationen zum Betrieb.....	6
2.2	Angaben zur Flächenbewirtschaftung .....	7
2.2.1	Grünlandbewirtschaftung .....	7
2.2.2	Ackerbewirtschaftung.....	8
2.2.3	Strukturelemente/ nicht landwirtschaftlich genutzte Biotope .....	8
2.2.4	Hofbereich.....	9
2.3	Verpflichtungen des Betriebes.....	9
3	Naturlausstattung des Betriebes und seines unmittelbaren Umfelds .....	10
3.1	Wertvolle sowie besonders geschützte Biotope, FFH-Lebensräume .....	10
3.2	Bedeutsame Artvorkommen .....	10
3.3	Landschaftsbild.....	11
3.4	Wasserhaushalt.....	11
4	Naturschutzziele für den Betrieb .....	12
4.1	Handlungsbedarf aus betrieblicher Sicht .....	12
4.2	Naturschutzleistungen des Betriebes .....	12
5	Maßnahmevorschläge und Finanzierungsmöglichkeiten .....	15
	Grünland .....	15
	Acker.....	15
	Artenschutz .....	15
	Strukturelemente.....	15
	Landschaftsbild .....	15
	Hofstelle .....	15
	Wasserhaushalt .....	16
6	Ansprechpartner und weitere Informationsquellen .....	17
7	Anlagen .....	18

# 1 Einleitung

Die Landwirtschaft bewegt sich in einem weiten Spannungsfeld. Neben dem eigentlichen Betriebszweck, der Produktion von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, erbringen Landwirte viele weitere ökologische und gesellschaftliche Leistungen.

Dazu gehören u.a.

- Gestaltung und Erhaltung des Landschaftsbildes, auch als Voraussetzung für Erholung und Tourismus
- Luftreinhaltung
- Klimaregulierung
- Wasserreinhaltung
- Soziale und kulturelle Leistungen im örtlichen Bezug
- Leistungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt einschließlich der Gestaltung und Erhaltung von Lebensräumen

Gleichwohl stehen landwirtschaftliche Betriebe immer wieder in der Kritik bezüglich des Einflusses der Bewirtschaftung u. a. auf die Vielfalt von Lebensräumen und Arten sowie das Landschaftsbild.

Im Rahmen des vorhandenen Wissens und der Möglichkeiten erbringt der Betrieb bereits Leistungen für den Natur- und Biotopschutz.

Der vorliegende Plan wurde mit dem Ziel erstellt, einen umfassenden betriebsindividuellen Überblick über alle naturschutzfachlich relevanten Themen und Aufgaben zu liefern und mögliche Handlungsfelder im Bereich des Arten- und Biotopschutzes sowie für die Gestaltung des Landschaftsbildes für einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren aufzuzeigen.

## 2 Betriebsporträt

### 2.1 Grundinformationen zum Betrieb

Wesentliche Merkmale des Betriebs kurz textlich beschreiben:

- betriebswirtschaftliche Ausrichtung
- Höhenlage
- Größe der Schläge
- Beziehung zu Schutzgebieten
- Naturräumliche Zugehörigkeit
- Besonderheiten etc.

Tabelle 1: Betriebsübersicht

<b>Flächennutzung</b>	
AL	... ha in ... Schlägen
GL	... ha in ... Schlägen
Wald	... ha
Wasser	
sonstiges	
<b>Eigentumsverhältnisse</b>	
Eigentum	... %
Pachtland	... %
<b>Bodenwertzahlen</b>	
AL	
GL	
<b>Tierhaltung</b>	
Jahresdurchschnittsbestand 20..	
Besatz	
<b>NATURA 2000</b>	Anteilig FFH-Gebiet ..., SPA-Gebiet ...
<b>Schutzgebiete</b>	Anteilig LSG ..., NSG ..., FND ...

## 2.2 Angaben zur Flächenbewirtschaftung

### 2.2.1 Grünlandbewirtschaftung

Textliche Beschreibung von:

- Nutzung des Aufwuchses
- Zeiträume Mahd
- Besonderheiten – Höhenlagen
- Entfernung zu Stallflächen
- Derzeitige Förderungen, einschließlich Flächenumfang und Leistungen im Bereich Naturschutz
- Probleme mit Nutzungen, z.B. Vernässungen, Zustand von Wiesen
- Düngung, Pflanzenschutz
- Behandlung von Ausfallstellen
- Mahdtechnik
- Besonderheiten bei Mahd
- Bewertung der Wiesen/Weiden für Flächen mit Kulisse „Ergebnisorientierte Honorierung“, die mindestens 4 Kennarten erwarten lassen, nach der Methode für die ergebnisorientierte Honorierung artenreichen Grünlands des geplanten sächsischen Förderprogramms. Beschreibung Artenzahl, Flächen mit besonders hoher Kennartenzahl. Verweis auf Tabelle mit schlagkonkreten Angaben zur Kennartenzahl im Anhang.

**Tabelle 2: Auf Grünlandschlägen des Betriebes nachgewiesene Kennarten für artenreiches Grünland**

→ Beispieltabelle (entsprechend nachgewiesener Kennarten des Betriebes anpassen, ggf. Arten ergänzen bzw. Zeilen löschen)

Kennarten(gruppe)	nachgewiesene Arten	
	deutscher Name	wissenschaftlicher Name
AG Fingerkraut		
AG Frauenmantel		
AG „Gelbe Korbblütler“ ohne StängelBl mit Rosette (ohne Gewöhnlicher Löwenzahn)		
AG Hahnenfuß (ohne Kriechender H.)		
AG Hornklee		
AG Johanniskraut		
Klappertopf		
Kohl-Kratzdistel		
Sumpf-Dotterblume		
Bärwurz		
AG Labkraut (ohne Kletten-L.)		
Mädesüß		
Margerite		
Schafgarbe		
Sumpf-Schafgarbe		
Hasen-Klee		
Kuckucks-Lichtnelke		
Schaumkraut		
Thymian		
Wiesenknöterich		
AG Flockenblume		

Kennarten(gruppe)	nachgewiesene Arten	
	deutscher Name	wissenschaftlicher Name
Heide-Nelke		
AG Roter Klee		
AG Sauerampfer		
Sumpf-Kratzdistel		
Verschiedenblättrige Distel		
AG Wiesenknopf		
Braunelle		
Gamander-Ehrenpreis		
AG Glockenblume		
AG Storchschnabel		
AG Vergissmeinnicht		
Witwenblume, Skabiose		
Hainsimse		
Kleinsegge		
Spitz-Wegerich		

## 2.2.2 Ackerbewirtschaftung

Textliche Beschreibung von:

- Ausstattung (z.B. Bodenarten, Grenzertragsstandorte, Zuschnitt der Schläge)
- Fruchtfolge, Besonderheiten in den Fruchtfolgen (Kulturarten)
- Nutzung der Kulturarten
- Angaben zur Bodenbearbeitung
- Art und Weise Pflanzenschutz, Umfang der Anwendung chemischer Mittel, ggf. mechanische und ackerbauliche Maßnahmen
- Düngung
- Gewässerrandstreifen
- aktuelle Förderungen einschließlich Flächenumfang und Leistungen im Bereich Naturschutz

## 2.2.3 Strukturelemente/ nicht landwirtschaftlich genutzte Biotop

Kurzdarstellung, insbesondere bewirtschaftungsbedingte Aspekte.

Landschafts- und Strukturelemente im Verantwortungsbereich des Betriebes

- Eigentumsflächen
- Gepachtete Flächen
- Ggf. ausgewachsene Waldsäume  
Abfrage beim Betrieb, ob Flächen auch Bestandteil von Pachtverträgen sind (nicht generell Voraussetzung)
- Darstellung der Relevanz für Cross Compliance

Straßen- und Wegränder – nur wenn auch eigentumsrechtlich Teil von Nutzflächen oder Betrieb hat Intension zur Nutzung



## 2.2.4 Hofbereich

*Textliche Beschreibung von:*

- *Anzahl und Größe der Hofflächen*
- *Bestand an Gebäuden und sonstigen Einrichtungen*
- *Versiegelungsgrad*
- *Zustand unversiegelter Bereiche (z.B. Ruderalfluren)*
- *Artvorkommen*
- *Einbindung in die Landschaft*

## 2.3 Übergeordnete Naturschutzziele und Vorgaben für den Betrieb

*Textliche, für Landwirte verständlich aufbereitete Beschreibung von:*

- *Vorgaben Schutzgebiete/-objekte NATURA 2000, NSG, LSG, FND, ND - Namen der Schutzgebiete und Ziel des Schutzes (Lebensräume und Arten benennen)*
- *Ergebnisse des Abstimmungsgesprächs mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde zu deren Zielvorstellungen, bestehenden Planungen und angedachten Maßnahmen für betroffene Flächen*

Gesetzlich geschützte Biotop (§30 BNatSchG und §21 SächsNatSchG) sowie CC-relevante Landschaftselemente auf den Betriebsflächen sind zu erhalten.

Entsprechend der gültigen Regelungen Cross Compliance ist die Zerstörung und Beeinträchtigung von Biotopen untersagt. Dies beinhaltet auch ein Verbot des Umbruchs und der Neuansaat von Grünlandflächen. Weitere Regelungen bestehen zum Artenschutz sowie innerhalb der bestehenden Schutzgebiete.

Zu beachten sind ebenfalls die Regelungen zum Schutz der Flächen vor Wind- und Wassererosion sowie zum Schutz von Gewässern und des Grundwassers.

Aktuelle Regelungen sind in der jährlich erscheinenden Broschüre sowie unter dem Stichpunkt „Cross Compliance Sachsen“ auf den Seiten des Freistaates Sachsen abrufbar.

### 3 Naturausstattung des Betriebes und seines unmittelbaren Umfelds

Die folgenden Angaben basieren auf den Rechercheergebnissen vorliegender amtlicher Erfassungsdaten (Selektive Biotopkartierung, FFH-Ersterfassung, FFH-Monitoring, Artenkataster des LfULG) sowie einer Überprüfung/ Ergänzung im Zuge der aktuellen Betriebsbegehung im ...

→ Die nachfolgenden Schutzobjekte sollten exemplarisch zusätzlich auch über Fotos dargestellt werden!

#### 3.1 Wertvolle sowie besonders geschützte Biotope, FFH-Lebensräume

→ siehe auch Kartendarstellung (Karten ...)

- (Potentiell) wertvolle sowie gesetzlich geschützte Biotope und LRT benennen
- Beschreibung von Vorkommen und Ausprägung
- ggf. Schwerpunktbereiche im Betrieb

#### 3.2 Bedeutsame Artvorkommen

→ siehe auch Kartendarstellung (Karten ...)

Für den Bereich ... sind in der Datenbank des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) des Freistaates Sachsen Fundpunkte gefährdeter und bedrohter Arten dokumentiert. Folgende Artvorkommen sind dabei von besonderer Relevanz:

- Jeweilige Art mit knapper Beschreibung der Lebensraumsprüche und ggf. Besonderheiten der Biologie sowie Bezug zum Betrieb (wie z.B. Grünland bietet Nahrungshabitat für den Weißstorch)
- Status der Art im Gebiet benennen (z.B. regelmäßiges individuenreiches Vorkommen; sicherer Nachweis aus dem Jahr ...; letzte Beobachtung im Jahr ... und Vorkommen nicht auszuschließen usw.)
- Schutzstatus benennen

Beispieltext:

Das in Sachsen gefährdete **Braunkehlchen** ist gemäß Artkataster des LfULG regelmäßiger Brutvogel im Gebiet (vgl. Karte 2) und zugleich Zielart für den Biotopverbund. Die Art bevorzugt als Lebensraum mehr oder weniger feuchte, extensiv genutzte Wiesen, aber auch trockene Wiesen und Ödland mit überständigen Strukturen bzw. einzelnen Gehölzen.

### 3.3 Landschaftsbild

- *Beschreibung des Landschaftsbildes und ggf. Besonderheiten der Betriebsflächen*
- *touristische Bedeutung der Betriebsflächen (z.B. Lage an überregionalem Radweg, Wirkung der Flächen und vor allem der baulichen Anlagen bei Sichtachsen oder Fernsichten, Gestaltung der Betriebsgebäude aus ästhetischer Sicht, regionale Besonderheiten aufgreifen...)*

### 3.4 Gewässer (im Verantwortungsbereich des Betriebes)

- *Oberflächengewässer mit gutachterlicher Aussage zum Zustand und zu Verrohrungen*
- *regionale Besonderheiten (z.B. Bergbau, Melioration)*
- *Erosionsgefährdungen Wasser/Wind und bereits durchgeführte Maßnahmen des Betriebes*

## 4 Naturschutzziele für den Betrieb

### 4.1 Handlungsbedarf aus betrieblicher Sicht

- *Aufgabenstellung des Betriebes für den Betriebsplan Natur beschreiben*
- *betriebliche Ziele, betriebliche Handlungsspielräume für Maßnahmen Naturschutz*
- *besondere Interessen an Arten/ Biotopen*

### 4.2 Naturschutzleistungen des Betriebes

Ausgehend von den naturräumlichen Gegebenheiten, der aktuellen Naturlausstattung des Betriebes und der derzeitigen Bewirtschaftung werden betriebsspezifische naturschutzfachliche Qualitätsziele formuliert und mit dem Betrieb abgestimmt (Tabelle 3).

Im Ist-Ziel-Vergleich wird deutlich, dass der Betrieb ... (*hier zusammengefasste Bewertung einfügen*) Naturschutzleistungen erbringt. Das Vorkommen der genannten gefährdeten und bedrohten Arten zeigt die Berücksichtigung naturschutzfachlicher Ziele.

Handlungsbedarf besteht in folgenden Themenfeldern:

- *wichtigste Bereiche nennen (v.a. rote und gelbe Bereiche) - Maßnahmen dazu im nächsten Kapitel*

*Charakterart, -Lebensraumtyp bzw. -biotop für den Betrieb benennen und Bedeutung hervorheben.*

#### **Tabelle 3: naturschutzfachliche Qualitätsziele im Ist-Ziel-Vergleich**

→ *Gesamttabelle, betriebsindividuell durch Ergänzungen und Kürzungen anpassen! Tabellenformat ist verpflichtend zu verwenden.*

naturschutzfachliches Qualitätsziel	Ist-Ziel-Vergleich			
	1	2	3	4
<b>1a) Grünland</b>				
Erhalt der LRT-Flächen im günstigen Erhaltungszustand → <i>Ggf. untersetzen (insbes. bei unterschiedlichem Zustand), z.B.</i> • LRT Name oder einzelflächenbezogen • LRT-ID... im FFH-Gebiet ...				
Erhalt der landwirtschaftlich genutzten gesetzlich geschützten, wertvollen Biotopflächen im guten Zustand → <i>Ggf. nach Biotoptypen oder Flächen untersetzen (insbes. bei unterschiedlichem Zustand) – vgl. LRT</i>				
Repräsentativer Flächenanteil LRT- und Biotopflächen (ggf. Entwicklungspotenzial)				

naturschutzfachliches Qualitätsziel	Ist-Ziel-Vergleich			
	1	2	3	4
standortgerechte Artenvielfalt der Grünlandflächen; blüten- und insektenreiches Grünland				
<b>1b) Ackerflächen</b>				
Vielfalt an Feldfrüchten				
standortgerechte Artenvielfalt im Acker				
<b>2) Wertgebende Arten sowie nicht landwirtschaftlich genutzte Biotope/ Strukturelemente</b>				
optimale Lebensbedingungen für FFH-/SPA-Arten • Art 1 • Art 2				
optimale Lebensbedingungen für weitere naturschutzfachlich relevante Arten (insbes. bestandsbedrohte Arten der RL 1-3, R, Arten mit besonderer Verantwortung im Freistaat Sachsen) • Art 1 • Art 2 oder • Artengruppe (z.B. Amphibien allgemein)				
Brutmöglichkeiten für Bodenbrüter auf Grünlandflächen				
Brutmöglichkeiten für Bodenbrüter auf Ackerflächen				
Vielfältiges Nahrungsangebot für Zug- und Rastvögel				
Regionaltypische Ausstattung an Strukturelementen/ nicht landwirtschaftlich genutzten Biotopen				
Guter ökologischer Zustand der Strukturelemente/ Biotope → Ggf. untersetzen (insbes. bei unterschiedlichem Zustand) – vgl. LRT				
<b>3) Landschaftsbild</b>				
regionaltypische Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie Erholungswert von Natur und Landschaft				
Harmonische Einbindung des Hofes in die umgebende Landschaft				
<b>4) Lebensraum Hofstelle</b>				
Brut- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten für siedlungstypische Arten (Fauna)				
Blüten- und insektenreiche Flächen				
Vorkommen standortgerechter, artenreicher Ruderalstellen				
Versiegelung reduziert auf das absolute Minimum				
<b>5) Gewässer (im Verantwortungsbereich des Betriebes)</b>				
Den naturräumlichen Gegebenheiten entsprechendes Gewässernetz (ggf. Entwicklungspotential)				
Gutes äußeres Erscheinungsbild der Gewässer				
Naturnahe Ausprägung der Gewässerrandbereiche				

**Legende**

Ist-Ziel-Vergleich: 1 = sehr weit vom Zielzustand entfernt; 2 = weit vom Zielzustand entfernt, 3 = Zielzustand mit geringerem Aufwand erreichbar; 4 = Zielzustand erreicht

Entwurf

## 5 **Maßnahmevorschläge und Finanzierungsmöglichkeiten**

→ siehe auch Kartendarstellung (Karte ...) und feldblockbezogene Auswertungen einschließlich Förderkulisse

*Hinweise:*

- *Maßnahmenplanung umfasst sowohl allgemeine Maßnahmen für alle Schläge (im Sinne von Behandlungsgrundsätzen) als auch detaillierte Vorschläge für einzelne Flächen bzw. Betriebsabschnitte*
- *Maßnahmen der FFH-Managementplanung sind als verbindlich zu übernehmen. Die in den LRT-Reports genannten Handlungsbedarfe sind zu dokumentieren. In der weiteren Maßnahmeplanung sind diese zu berücksichtigen und mit dem Landnutzer zu klären, ob eine Umsetzung möglich ist.*

Folgende Maßnahmen werden aus naturschutzfachlicher Sicht empfohlen (vgl. Tabelle 4):

### **Grünland**

Maßnahme 1: *Kurzbezeichnung (vgl. Tabelle 4)*  
*Beschreibung...*

*Hinweise:*

- *Maßnahmevorschläge fortlaufend nummerieren*
- *analoge Nummerierung in Tabelle 4, Karte und jeweiliger Anhangstabelle*

### **Acker**

### **Artenschutz**

### **Strukturelemente**

### **Landschaftsbild**

### **Hofstelle**

## Wasserhaushalt

Eine Zusammenstellung aller genannten Maßnahmen bietet die folgende Tabelle 4. Deren räumliche Lage kann Karte 4 entnommen werden. *Hinweis: In der Spalte Finanzierung werden u.a. aktuelle Fördermöglichkeiten möglichst konkret aufgenommen. Bei mehreren Optionen ist die Vorzugsvariante aus Naturschutzsicht aufzuzeigen.*

**Tabelle 4: Maßnahmen-Übersicht**

→ *Format und Spalten sind verpflichtend zu übernehmen.*

Maßnahme-Nr.	Maßnahme	Ziel	Priorität	Finanzierung	Umsetzbarkeit
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					

**Legende**

Priorität: 1 - sofort bzw. kurzfristig, 2 - mittel- bis langfristig

→ *Spalte Umsetzbarkeit z.B. umsetzbar, teilweise umsetzbar, mit Förderung teilweise umsetzbar*

### Langfristige Entwicklungsaspekte

*(Soweit noch nicht in den anderen Abschnitten abgebildet)*



## **6 Ansprechpartner und weitere Informationsquellen**

**Untere Naturschutzbehörde**

**Außenstelle LFULG Fördermaßnahmen Flächen**

**Investive Förderung Technikanschaffung**

**Naturschutzqualifizierung (u.a. fachliche Begleitung der Maßnahmeumsetzung)**

**Artenschutz- regionale Experten, Verbände**

**Ggf. weitere**

**Informationen zu Neophyten/Neozoen:**

z.B. [www.neobiota.de/handbuch.html](http://www.neobiota.de/handbuch.html) - jeweils betroffene Arten

## 7 Anlagen

Anhangstabelle 1: Erfassungstabelle Flächen

Anhangstabelle 2: Übersicht der Vorhabensvorschläge Richtlinie AUK bzw. Richtlinie NE

ggf. Anhangstabelle 3: Schläge mit fachlichem Änderungsbedarf (Behördenprüfung)

Karte 1: Betriebsübersicht

Karte 2: Vorkommen ausgewählter Tier- und Pflanzenarten

Karte 3: Wertvolle und geschützte Biotope, FFH-Lebensraumtypen und sonstige Strukturelemente

Karte 4: Maßnahmen

## Bestätigung des Betriebsplans Natur

Ich bestätige, dass die Inhalte des Betriebsplans Natur einschließlich der Anhänge mit mir abgestimmt wurden und willige ein, dass der Betriebsplan Natur an das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und die **zuständige Untere Naturschutzbehörde\*** übergeben wird. Mir wurde der Betriebsplan Natur einschließlich seiner Anlagen als Ausdruck übergeben.

---

Datum, Ort

---

Unterschrift des Landnutzers, ggf.  
Stempel des Betriebs

**\*Hinweis:** Die Unteren Naturschutzbehörden werden bei der Vorbereitung der fachlichen Inhalte des Betriebsplans Natur (z.B. vorkommende Arten, geplante Maßnahmen) durch den C.1-Berater einbezogen. Die Kenntnis der Inhalte des fertigen Betriebsplans Natur durch die Unteren Naturschutzbehörden dient der Unterstützung der Umsetzung der abgestimmten Naturschutzmaßnahmen.